Rätsel

Autor(en): **H.Fz.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-474717

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

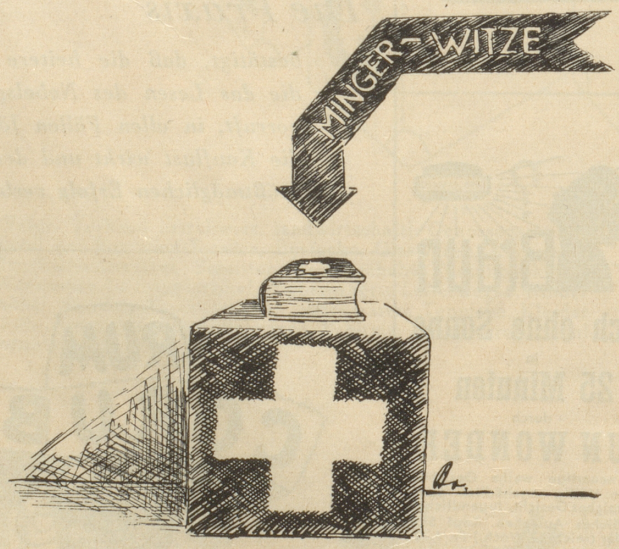
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Landi-Wettbewerb des Nebelspalters

Was das Land oder die Kantone nicht vergessen dürfen, auszustellen!

Trostpreis: W. Büchi, Zürich



dürften bei gleichgeschalteten Ausländern Stürme des Erstaunens wecken!

Trostpreis: H. Brügger, Mühledorf

Lied eines Arbeitslosen

Ja, ich bin ein armer Teufel:
keine Arbeit und kein Geld!
«Schon besetzt!» ist auch der letzte
Platz auf dieser schönen Welt.

Ja, ich bin ein armer Teufel:
habe Frau und habe Kind,
und kein Dach und keine Bleibe,
wo wir zugehörig sind.

Habe nichts, nichts mehr zu essen,
Hände sind und Taschen leer.
Ach, ich bin von Gott vergessen,
nirgendwo, ein «Nimmermehr».

Eins nur hab ich zum Versauen:
Zeit! -- sie geht mir nicht vom Fleck.
Zeit, ein Schloß in Luft zu bauen ...
Junge, Du hockst doch im Dreck.

Ach, mein Lachen ist nur Grinsen,
und mein Hirn ist leicht wie Schaum:
Alles geht mir in die Binsen
Leben, Liebe, Tat und Traum.

Hermann Frick

Rätsel

Ich war in einem Ladengeschäft. Da geschah folgendes:

Ein Polizist trat ein, wandte sich an den Geschäftsleiter und sprach: «De Hitler, de Mussolini, de Daladier ond de Tschämberlein dörfed dänn weder verchauft no usgstellt werde!»

Frage: Was wird in diesem Geschäfte feilgeboten?

H. Fz.

Antwort: Larven.

Kindertheorie

Zwei Knaben sehen einen Storch. Hansli frägt seinen Freund Fritz: «Du, warum steht denn dieser Storch nur auf einem Bein?»

«Das ist doch ganz selbstverständlich», entgegnet ihm Fritz, «wenn er das andere Bein auch noch heben würde, fiele er doch grad auf die Schnauze!»

Sam.

(... Fritzli, vilicht weischt du aber nöd, worum de Storch e so en lange Hals hät? — will de Kopf e so wyt ewäg isch!

Der Setzer.)

Die feinen Fischgerichte!

Heimelig-intime Räume, gute Küche und reelle Weine. Telefon 960486. Frau F. Schelling.